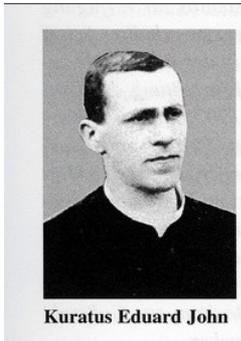


Chronik der Pfarrkirche Heilig Kreuz - Weißwasser

Die Geschichte der katholischen Pfarrei zum Hl. Kreuz umfasst bereits ein Jahrhundert. Doch katholische Christen gibt es in unserer Region schon über ein halbes Jahrtausend. Noch vor 600 Jahren, als im heutigen Alt - Weißwasser einige dürftige, strohgedeckte Häuser standen, gehörten deren Bewohner als Leibeigene zur Herrschaft in Muskau. Reichlich 6 km entfernt von Weißwasser stand die kleine Feldsteinkirche von Muskau-Berg, von der noch heute die Ruine oberhalb der Stadt zeugt. Zu diesem Gotteshause gehörte das Dörfchen Weißwasser. Das gesamte Gebiet um Weißwasser gehörte zum Bistum Meißen, war jedoch kirchlich der Propstei von Bautzen unterstellt. Nach der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde es durch die neuentstandene Glasindustrie mit dem Zuzug auch vieler Katholiken nach Weißwasser dringend notwendig, in Weißwasser eine Schule zu errichten.

1885 erbaute man diese. Nun konnte hier an jedem Sonntage die Hl. Messe gefeiert werden.

1898 musste, da die Zahl der Katholiken beständig stieg, eine größere Schule gebaut werden, und bald zählte Weißwasser als Außenstelle von Muskau mehr Gläubige als Muskau.



1901 am 24. Mai erhob der Breslauer Fürstbischof Kardinal Kopp Weißwasser deshalb zur Tochtergemeinde mit eigener Vermögensverwaltung, was am 5. August 1901 von der Regierung in Liegnitz bestätigt wurde. Weißwasser wurde damit aus Muskau ausgepfarrt. Jetzt galt es, ein würdiges Gotteshaus in Weißwasser zu errichten. Diese Gründung der neuen Gemeinde wurde von Erzpriester Bienau aus Muskau begleitet und geleitet.

1901 am 25. August, die Kirchgemeinde zählte indessen bereits 1575 Seelen, wurde in der Bautzener Straße neben der Schule der Grundstein für die Kirche gelegt. Weißwasser war zu diesem

Zeitpunkt eine Kuratie.

1902 am 20. Oktober wurde sie geweiht auf den Titel "Zum Heiligen Kreuz". Ende Dezember wurde Kuratus Eduard John als erster Geistlicher in der neuen Gemeinde Weißwasser von Erzpriester Bienau eingeführt.

1904 am 9. Oktober wurde nach Versetzung des Kuratus John in die Pfarrei Günthersdorf durch Erzpriester Bienau der neue Pfarrer für Weißwasser, Dr. Hubert Gerick, eingeführt.

Pfarrer Dr. Hubert Gerick 1904 – 1916 von ihm existiert leider kein Bild mehr
--

1906 konnte der Bau des Pfarrhauses ausgeführt werden.

1907 am 27. und 28. April weilte zum ersten Mal ein Bischof in der Gemeinde Weißwasser. Fürstbischof Kardinal Georg Kopp erteilte 500 Gläubigen die Hl. Firmung. Der Oberhirte schenkte der Gemeinde die zwei schönen Glasgemäldefenster (Kreuzigung und Auferstehung) im Altarraum.

1913 wurde die Kuratie zur selbständigen Pfarrei erhoben.

1914/15 wird das Schwesternhaus gebaut.



Pfarrer
Johannes Dittrich

1916 wird durch den Fürstbischof der Kuratus Johannes Dittrich zum neuen Pfarrer von Weißwasser ernannt.

1919 wurde der neue Kreuzweg eingeweiht.

1922 konnte der neue Hochaltar geweiht werden.

1923 nach Berufung von Pfarrer Dittrich an die Domgemeinde in Breslau ernannte der Fürstbischof, Kardinal Bertram, Herrn Franz Sturm, zum neuen Pfarrer von Weißwasser. Er wurde eingeführt durch den Erzpriester Ponsens aus Sorau in Konzelebration mit dem scheidenden Pfarrer Dittrich und dem Pfarrer Breske.

1934 am 14. Juni erfolgte die Aufstellung der „Klause“, ein ausrangierter Eisenbahnwaggon, als Jugendheim. In der gleichen Woche wird Pfarrer Sturm von den Nazis für eine Woche verhaftet.

1935 wird Pfarrer Sturm zum Ehrenerzpriester ernannt.

1945 wird Pfarrer Sturm zwangsevakuert. Im Mai kehrt er wieder zurück.

1945, nach Kriegsende, begann das Werk des Wiederaufbaus der teilweise zerstörten Kirche und des Pfarrhauses. Altargeräte, der Baldachin und sogar die Mutter Gottes vom Marienaltar gehörten zu den verschollenen Dingen. Die Pfeilerheiligen waren zerbrochen. Herausgefallene Teile der farbigen Glasfenster fanden sich fast alle unversehrt wieder, die Wiederherstellung konnte realisiert werden.

1945 am 22. Juni läuteten zum ersten Male wieder alle Glocken, das kirchliche Leben erwachte wieder.

1947 beginnend wird der Sonntagsgottesdienst jeden zweiten Sonntag in Schleife gefeiert. Auch regelmäßiger Religionsunterricht wird ab da in Schleife durchgeführt.

1951 am 21. September stirbt Erzpriester Sturm. Am 25. September zelebriert Kapitelsvikar Dr. F. Piontek das Requiem für ihn in Weißwasser. Die Beisetzung erfolgt durch Erzpriester Buchali unter großer Anteilnahme der gesamten Bevölkerung. Am 22. November wird Alfred Brucks durch Kapitelsvikar Dr. F. Piontek als neuer Pfarrer für Weißwasser berufen.



Pfarrer
Alfred Brucks

1952 am 13. Januar erfolgte die Einführung des neuen Pfarrers durch den Konsistorialrat Pfarrer Hauser aus Jauernick. Am 15. August 1952 konnte die 1945 verlorengegangene Marienstatue wieder ihren Platz in der Kirche einnehmen. Sie war durch Nachforschungen zweier Gemeindemitglieder im evangelischen Pfarrhaus in Uhyst gefunden worden.

1952 am 19. Oktober feiert die Gemeinde das 50-jährige Jubiläum ihres Gotteshauses. Das Pontifikalamt hielt Prälat Dr. Negwer aus Görlitz. Der Festabend fand im Volkshaus statt.

1953 erfolgten die Reparatur des Turmhelmes und die Reparatur der Eindeckung des Kirchendaches. Nach den Unruhen am 17. Juni 1953 wurden die bisher verbotenen Gemeindeabende wieder gestattet. Sie fanden im Gasthaus „Friedenseiche“ und im Volkshaus statt. Auch Wallfahrten waren wieder gestattet.

Die Dekanatsmänner- und frauenwallfahrt nach Marienthal und die Jugendwallfahrt nach Neuzelle waren wieder möglich.

1954 beginnt die Renovierung der Kirche. Die ursprünglich vorgesehene Lösung der bloßen Vereinfachung der Altäre konnte nicht realisiert werden. Stattdessen wurden Gemälde durch den Künstler Brückner-Fuhlrott aus Weißenfels geschaffen.

1955 am 25. Mai fand die Konsekration der renovierten Kirche durch Kapitelsvikar Dr. F. Piontek unter Mitwirkung von 25 Priestern statt. Die Orgel wird durch die Orgelbauanstalt Eule-Bautzen gereinigt und umdisponiert. Am 13.11. fand nach Abschluss der Arbeiten eine Feierstunde in der Kirche statt, in der Herr Chorrektor Wilpert aus Görlitz das Orgelwerk erklärte.

1956 waren Gemeindefeierlichkeiten in öffentlichen Räumen wieder nicht mehr möglich. In diesem Jahre wurde erstmals zu den Kar- und Ostertagen die neue Liturgie gefeiert.

1957 findet in Weißwasser am 31. März der Diözesan-Kirchenchorstag statt. Es nahmen insgesamt 300 Gäste an diesem Ereignis teil. Zu den Gästen gehörten auch die Kapellknaben der Dresdner Hofkirche. Die Seelsorgekartei wurde einer Überprüfung unterzogen. Dabei wurde festgestellt, dass entgegen der bisherigen geschätzten Anzahl von 3000 Gemeindemitgliedern die ermittelte Anzahl 2400 Gemeindemitglieder beträgt.

Am 5. Mai weiht Herr Ordinariatsrat Theising das neue Kolpingsbanner.

Die Kirche erhält zwei neue geschlossene Beichtstühle. Weiter wird in diesem Jahr ein Wirtschaftsgebäude als Garage für die Fahrräder und Lagerräumen für das Feuerholz für die Kirchenheizung gebaut. Ebenso wird der Pfarrsaal umfangreich renoviert.

1958 werden zwei Männer der Gemeinde zu Priestern geweiht, am 29. Juni der Diakon Manfred Kretschmer in Berlin. Seine Primiz war am 6. Juli in Weißwasser. Am 13. Juli wurde Johannes Karl Müller, ein gebürtiger Weißwasseraner, in Brasilien zum Priester geweiht.

1959 am 1. Februar feiert Pfarrer Brucks sein silbernes Priesterjubiläum.

1960 Mit Hilfe des Bonifatiuswerkes und gegen viele Störmanöver von staatlicher Seite gelingt es bis Weihnachten die gesamte Heizungsanlage zu erneuern. Zu Weihnachten wird die Kirche mit dieser neuen Heizung erstmals erfolgreich beheizt.

1961 war es wieder möglich, die Fronleichnamsprozession in den Straßen der Stadt abzuhalten. Ein weiterer Höhepunkt war die Primiz des Neupriesters Joachim Wagner am 2. Weihnachtsfeiertag, der am 17.12. in Neuzelle zum Priester geweiht wurde.

1962 am 20. Mai wurde das 50-jährige Bestehen der Kolpingfamilie gefeiert. Pfarrer Bernhardt hielt die Festpredigt. Fast alle Kolpingfamilien der Diözese waren anwesend und überbrachten Glückwünsche. Das ehemalige Gemeindemitglied Josef Hennig legt am 8. Dezember seine Ordensgelübde als Benediktinermönch in Bad Wimpfen ab. Auf Initiative von Kuratus Struzina wird in unserer Gemeinde ein Bläserchor gegründet, der durch den evangelischen Kapellmeister Franke geleitet wird. Nach der Kartei gehören noch 1600 Gemeindemitglieder zur Pfarrei.

1963 am 15. Januar legte Peter Czaja, ein Mitglied unserer Pfarrgemeinde, bei den Franziskanern seine Ordensgelübde ab. Am 2. November stirbt der Bischof und

Kapitelsvikar Dr. F. Piontek. Am 8. November wird der Weihbischof G. Schaffran durch das Metropolitankapitel zum neuen Kapitelsvikar gewählt.

Auch in diesem Jahr wurden wieder größere Bauvorhaben gestartet. So wurde der Kohlenbunker erweitert, die Kirchendachrinnen erneuert und am Schwesternhaus ein Anbau zur Erweiterung des Kindergartens errichtet.

1964 Der Anbau des Kindergartens wurde weitergeführt. Am 1. März tritt die Liturgiekonstitution in Kraft. Die Feier der hl. Messe erfolgt nun teilweise (Lesung, Evangelium und Fürbitten) in deutscher Sprache. Am 29. November wird unsere Mutterkirche, die Muskauer Pfarrkirche, nach umfangreichen Umbaumaßnahmen durch den Bischof konsekriert. Unser Bläserchor begleitete diese Feier durch seine Musik.

1965 am 7. März wird die Liturgieerneuerung rechtskräftig und sichtbar. Am Eingang steht der Tisch mit dem Kelch zum Einlegen der Hostien, der zum Opfergang von den Ministranten zum Altar gebracht wird. Neu war auch die Zuwendung von Priester, Ministranten und Lektor während des Wortgottesdienstes zum Volk. Die gesamte Messfeier, mit Ausnahme des Canons, erfolgt nun in deutscher Sprache. Es gibt die ersten Neubaublöcke in Weißwasser. Die Hausbesuche sind jedoch wenig erfolgreich. Das Interesse der zugezogenen Katholiken am Gemeindeleben ist gering. Der Anbau am Schwesternhaus wird nun endlich fertig.

Der 100. Todestag Adolf Kolpings wurde am 2. Dezember feierlich in der Gemeinde begangen.

1966 am 16. Januar legte Bruder Alfons (Peter Czaja) die feierliche ewige Profess ab. Die Neuerungen in der Liturgie wurden schrittweise durchgeführt. Kuratus Struzina schuf eine Schola von Männern und Mädchen, die bei der Firmung und anderen Anlässen bereits zum Einsatz kamen. Ebenso wurden bei den Sonntagsgottesdiensten Lektoren eingesetzt. Seit Oktober steht der Altartisch vom Josefsaltar im Presbyterium und der Gottesdienst wird nun zum Volk hin zelebriert.

1967 am 21.6.67 erhielt die Gemeinde nach Zahlung einer Gebühr von 150,00 Mark die Genehmigung zur Aufstellung einer Baracke. Die Lieferfirma war ein Unternehmen aus Rheinsberg. Der alte Eisenbahnwaggon, der 30 Jahre als Pfarrheim diente, war nicht mehr zu reparieren. Das Aufstellen der Baracke mit den davor erforderlichen Gründungsarbeiten sowie die Innenausbauarbeiten waren in großem Maße von der Mitarbeit freiwilliger Helfer geprägt.

1968 am 20. April erfolgte nach Abschluss aller Arbeiten die feierliche Einweihung des neuen Pfarrheimes.

Die Schwesternstation sollte seitens des Mutterhauses aufgelöst werden. Auf unseren Einspruch hin wurde diese Entscheidung jedoch aufgehoben. Am 29. Oktober wurde Kuratus Struzina als Pfarrer nach Golzow berufen. Der Neupriester Klemens Paul aus Friedrichshain wurde als Kaplan für Weißwasser ernannt.

1969 am 23. März wurde der Pfarrgemeinderat gegründet. 5 Mitglieder wurden von der Gemeinde gewählt, 1 Mitglied von den Schleifer Gemeindemitgliedern und 4 weitere vom Pfarrer ernannt. Am 6. Juli feierte Pater Alfons (Peter Czaja) seine Primiz in unserer Gemeinde. Am 13. Juli beging unsere Schwesternstation ihr 50-jähriges Bestehen. Am 18.10. wurden die Herren Karl-Günter Cante und Martin Lustig durch

den Bischof zu Diakonatsshelfern berufen. Am Weihnachtsfest teilte erstmals ein Laiendiakon die hl. Kommunion mit aus. Durch das neue Kraftwerk Boxberg kommen einige wenige katholische Familien als Zuzug aus Oberschlesien.

1970 In diesem Jahr ist die Kirchenheizung vorzeitig unbrauchbar geworden. Es wurde eine neue Heizung, die viel effizienter als die alte Heizung ist, errichtet.

1971 für die polnischen Arbeiter, die in Boxberg arbeiten, wurde gelegentlich ein Gottesdienst in polnischer Sprache durch Erzpriester Wienzek aus Schwarze Pumpe gehalten. Am 11.12. wurde unser Generalvikar, Prälat Huhn, in Görlitz in der Jakobuskirche zum Weihbischof geweiht. Sein Wahlspruch: „Gaudete in Domino“ – „Freuet euch im Herrn“.

1972 am 13. Januar ist Pfarrer Brucks bereits 20 Jahre Pfarrer in Weißwasser. Am 6. Februar wurden 12 neue Mitglieder für den Pfarrgemeinderat gewählt.

Am 29. Juni wird in einem Hirtenwort von Bischof Schaffran der Gemeinde mitgeteilt, dass durch eine Entscheidung des hl. Vaters die Grenzen des Erzbistums Breslau geändert wurden.

Die Erzdiözese Breslau erhält mit neu umschriebenen Grenzen einen neuen Erzbischof und die dazu neu ernannten Diözesen Opoln, Landsberg, Kammin und Kolberg sowie Ermland erhalten Bischöfe. Der auf dem Gebiet der DDR liegende restliche Teil des Erzbistums Breslau wird als Jurisdiktionsbezirk Görlitz zur Apostolischen Administration ernannt. Der Weihbischof Huhn wird zum Apostolischen Administrator dieses Jurisdiktionsbezirkes ernannt.

1973 mit der gesundheitlich bedingten Beendigung seines Dienstes als Pfarrer wollte Pfarrer Brucks seinen Ruhestand in Weißwasser erleben. Von der Stadt erhielt er jedoch keine Wohnung. Er bekommt von Bischof Huhn die Parterrewohnung im Pfarrhaus Hl. Kreuz in Görlitz zur Verfügung gestellt und zieht dort später ein.



Pfarrer
Herbert Pollack

Am 18. Mai ist vormittags Visitation und nachmittags wird dem neu ernannte Pfarrer Herbert Pollack, aus der Gemeinde St. Jakobus Görlitz, die Pfarrei Hl. Kreuz Weißwasser übergeben. Die Einführung des neuen Pfarrers erfolgt durch den Erzpriester Rudolf Bernhardt aus Görlitz. Nach Verfügung der Apostolischen Administration werden die Außenstellen Rietschen und Schleife wegfallen und damit wird auch der Kaplan ab 1. Oktober der Gemeinde nicht mehr zur Verfügung stehen. Der amtlichen Übernahme der Gemeinde durch den neuen Pfarrer folgte am Pfingstmontag während eines Nachmittagsgottesdienstes, die

feierliche Einführung des neuen Pfarrers unter reger Teilnahme der Gemeinde und vieler Mitbrüder aus dem Konvent.

1974 begann mit der Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf die Firmung, die Bischof Huhn am 10. März 32 Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinde spendete. Am Nachmittag war der Bischof zur Feier der hl. Messe in Schleife, seit der Reformation sicher der erste katholische Bischof in dieser alten Kirche.

Seit Januar ist Pater Eusebius Demisick aus Tschenstochau (Częstochowa) in der Kaplanwohnung zu Besuch, um für Weißwasser, Hoyerswerda, Bautzen, Görlitz und Niesky die polnischen Arbeiter zu betreuen. Im September kommt für ihn Kaplan Lusjan Łukaszczyk aus Krakau. Er hält regelmäßig Gottesdienste in polnischer

Sprache in Niesky, Rietschen, Weißwasser, Hoyerswerda und Hosena. Zum 31. Dezember wurde die Schwesternstation aufgelöst. Der Bischof hatte dem schon seit Jahren bestehenden Beschluss der Borromäerinnen bislang nicht zugestimmt. Die Schwestern Nerea und Gislana werden in das Caroluskrankenhaus nach Görlitz versetzt. Damit gibt es in Weißwasser keine Ordensschwestern mehr. Diese waren über 50 Jahre in Weißwasser tätig.

1975 Weißwasser bekommt wieder einen Kaplan, Herrn Karl-Heinz Grimm. Als große Bauaufgabe stand die Eindeckung des Kirchturmes mit Kupferblech.

1976 im März wurde das seit Weihnachten 1974 gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde herausgegebene Informationsblatt für kirchliche und Gemeindeveranstaltungen durch den Rat des Kreises Abtlg. Inneres für den katholischen Anteil untersagt. Zu Ostern waren die restlichen Arbeiten am Turm mit dem Einsetzen der erneuerten Zifferblätter der Turmuhr beendet. Im Juli wird Kaplan Grimm nach Hoyerswerda versetzt. Dafür wurde seit Mai in Spremberg und seit 1. September zusätzlich für Weißwasser, Frl. Adelheid Kieschnick als Seelsorgehelferin angestellt. Ab September ist außerdem Herr Wolfgang Kern als Gemeindehelfer tätig. Kaplan Lusjan Łukaszczewicz ist zum 1. Adventssonntag wieder in seine Heimatgemeinde zurückgegangen. An seiner Stelle hält Kaplan Zymuła aus Cottbus die Gottesdienste in polnischer Sprache.

1977 stand unter der Vorbereitung des 75-jährigen Bestehens unserer Pfarrkirche am 18. September. Bis dahin sollte die Renovation abgeschlossen sein. Die Bilanzierung der Malerarbeiten wurde nicht bewilligt. Dank vieler freiwilliger Helfer konnten die Arbeiten aber bis zum Jubiläum innen und außen abgeschlossen werden. Am Jubiläumstag wurde durch unseren Bischof der neue Altar konsekriert. Zur vollständigen Renovation der Kirche ist nun noch die Generalreparatur der Orgel notwendig, die seit 1972 bereits bestellt ist.

Neu war in diesem Jahr, die Erstkommunionsfeier mit der Osterliturgie zu verbinden. Dies wurde im Nachhinein von den betroffenen Familien und vom Pfarrgemeinderat gutgeheißen und für die Zukunft empfohlen.

1978 im Frühjahr fand mit der Renovation der Orgel das Baugeschehen an und in der Kirche seinen Abschluss. Damit war aber das Baugeschehen in der Gemeinde noch nicht beendet. Als nächstes waren Bauarbeiten im Schwesternhaus und im Kindergarten notwendig. Am 9. April spendete Bischof Huhn 55 Kindern in unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung. Über 30 Jugendliche meldeten sich zur Firmerneuerung.

1979 wird nicht von Bauaktivitäten an der Kirche geprägt. Dafür sind in Vorbereitung des 60-jährigen Jubiläums des Kindergartens noch Malerarbeiten an der Außenfassade durchzuführen.

1980 wird nach mehreren Wechseln die Rendantenstelle mit Frau G. Hoffmann neu besetzt. Mit den politischen Ereignissen in Polen (Gründung der freien Gewerkschaft Solidarnocz) steht infrage, wie es mit der seelsorglichen Betreuung der polnischen Arbeiter weitergehen wird. Es nehmen an der 11.00 Uhr-Messe, die in polnischer Sprache gehalten wird, etwa 40 – 60 polnische Gläubige teil.

1981 kommt Herr Wolfgang Kresak zum katechetischen Praktikum von Februar bis Juli nach Weißwasser. Am Sonntag Laetare(29.3.) spendet unser Bischof 35 Kindern

das Sakrament der Firmung. Im Juni kehrte Pater M. Powąska nach Polen zurück. Ende November kam für nur 14 Tage ein Nachfolger, der aber nach Verhängung des Kriegsrechtes in Polen, am 14.12. wieder zurück ging. Pfarrer Wientzek aus Schwarze Pumpe übernimmt nun 14-tägig die Betreuung der polnischen Gläubigen.

1982 kommt nach der Diakonatsweihe Herr Wolfgang Kresak nochmal als Praktikant in die Gemeinde. Als Höhepunkt erleben wir im Juni die Priesterweihe der beiden Diakone Joklitschke und Kresak in unserer Gemeinde. Durch den Zuzug vieler neuer Bürger nach Weißwasser wächst die Gemeinde, weshalb der Bischof wegen einer Kaplanstelle für Weißwasser angesprochen wurde.

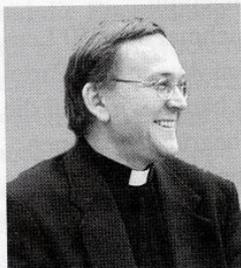
1983 war das Jahr des 500. Geburtstages von Martin Luther. Auch die katholische Gemeinde nahm teil an diesem Jubiläum. Es wurde von uns als Gedenkjahr gefeiert. Ab September ist ein Wechsel der Seelsorgehelferin erfolgt. Fr. Kieschnick ging nach 7-jähriger Tätigkeit nach Niesky. An ihrer Stelle übernahm Fr. Lechner, die aus Eisenhüttenstadt kam, die Stelle als Seelsorgehelferin in unserer Gemeinde.

1984 begann wieder mit einer Vorbereitung auf die Firmung, die der Bischof am Sonntag Laetare (1.4.) spenden wird. Frau Lechner begann im Herbst mit dem Aufbau eines Kirchenchores, der zum Weihnachtsfest erstmalig sang.

1985 im Mai waren die Ministranten des Bistums nach Weißwasser eingeladen. Es waren etwa 350 Ministranten, die mit dem Bischof gemeinsam den Gottesdienst feierten. Die Jugendband hat den Gottesdienst mitgestaltet. Danach wurde auf dem Pfarrgrundstück gefeiert. Der Uhrmachermeister Schirrock aus Weißwasser unterhielt die Schar mit seinen Zauberkunststücken. Nachmittags schloss der Tag dann mit einer Andacht. Im Dezember wurde der Kirchenvorstand neu gewählt. 12 Männer und 4 Frauen stellten sich zur Wahl – 2 Frauen und 6 Männer wurden gewählt.

1986 im April wurde der Pfarrgemeinderat neu gewählt.

1987 am 29. Juni feiert Pfarrer Pollack sein silbernes Priesterjubiläum mit seinen Mitbrüdern und der Gemeinde in einem festlichen Gottesdienst. Im Frühjahr bewirbt sich Pfarrer Pollack um die Pfarrstelle in St. Maria Friedenskönigin in Cottbus. Am 27.12. wird den Gemeinden in Weißwasser und in Cottbus die Ernennung von Pfarrer Pollack zum neuen Pfarrer von St. Maria Friedenskönigin in Cottbus bekanntgegeben. Er bittet jedoch den Bischof bis nach Ostern in Weißwasser bleiben zu können, um das Erstkommunionmodell noch zu Ende führen zu können.



Pfarrer
Hubert Seewald

1988 im März verlässt Pfarrer Pollack die Gemeinde. Sein Nachfolger wird Hubert Seewald, bislang Kaplan in St. Jakobus in Görlitz. Im Herbst findet sich eine Gruppe von Frauen der Gemeinde zusammen, die unter Leitung von Frau Anni Behr ein Fastentuch gestaltet. Seitdem verdeckt das Tuch jährlich in der Fastenzeit das Altarbild.

1989 auf Anraten der Eltern der Erstkommunionkinder beschließt der Pfarrgemeinderat, die Feier der Erstkommunion nicht mehr in die Osterliturgie einzubinden, sondern diese am Weißen Sonntag zu halten. Hauptgrund dafür ist die Belastung der Kinder mit dem

Schulunterricht am Gründonnerstag bis zum Mittag, Liturgie mit Erstkommunion am Abend und anschließender Agape.

Im November kommt für uns alle plötzlich und unerwartet die Wende. Mit ihr beginnt der Zusammenbruch des Weltkommunismus. Es eröffnen sich auch für uns Christen bislang ungeahnte Möglichkeiten, das gesellschaftliche Leben mit zu gestalten. Viele Gläubige aus unserer Gemeinde nehmen an den Friedensgebeten in der evangelischen Kirche und den anschließenden Demonstrationen teil. Friedlich ziehen jeden Montag Tausende von Menschen durch unsere Stadt.

1990 am 17. April stirbt in Paderborn unser ehemaliger langjähriger Pfarrer Geistlicher Rat Alfred Brucks im Alter von 80 Jahren. Im Mai finden die ersten Kommunalwahlen statt. Viele Christen lassen sich als Kandidaten aufstellen, um Verantwortung zum Wohle des Gemeinwesens mitzutragen. Allein in die Stadtverordnetenversammlung und in den Kreistag Weißwasser werden 12 katholische Christen gewählt. Herr Dieter Lößner, Sprecher des Pfarrgemeinderates, wird der erste frei gewählte Bürgermeister unserer Stadt in der Nachkriegszeit. Der 3. Oktober, der Tag des Beitritts der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik wird auch in unserer Gemeinde festlich begangen. Um Mitternacht treffen sich viele Gläubige zu einer Anbetungsstunde. Mit Glockengeläut und Tedeum danken sie in aufrichtiger Freude Gott für das Geschenk der lang ersehnten Freiheit.

1992 von Januar bis April weilte der Diakon Peter Krahl aus Wittichenau zu einem Praktikumseinsatz in unserer Gemeinde. Neben den von ihm gehaltenen Bibelabenden und Fastenpredigten bemühte er sich in besonderer Weise um die in Groß Düben lebenden Aussiedler. Durch die neu gewonnene Reisefreiheit war es nun auch möglich, eine Pilgerfahrt nach Rom zu unternehmen. 40 Gläubige unserer Gemeinde fuhren mit Pfarrer Seewald nach Rom und konnten auch an einer Audienz mit dem Heiligen Vater teilnehmen. Am 27. Juni wurde Diakon Peter Krahl zum Priester geweiht.

Mit einem Festhochamt zum 90. Kirchjubiläum am 19. September und einer Dankandacht am Nachmittag gedachte die Gemeinde der Kirchweihe. Die Festveranstaltung fand im Volkshaus statt. Gäste waren unter anderem unser Weihbischof Müller und der in Weißwasser zum Priester geweihte Wolfgang Kresak sowie Gäste aus der Partnergemeinde aus Essen.

1993 war ein Höhepunkt die 750-Jahrfeier St. Hedwig, die die Apostolische Administratur Görlitz in Trebnitz am Grab der hl. Hedwig mit unserem Bischof Huhn feiern konnte. Von unserer Gemeinde nahmen über 70 Gläubige an der Feier teil. Den Buß- und Betttag begingen die Gläubigen beider Konfessionen mit einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

1994 gibt es wieder von Bauaktivitäten zu berichten. Im November deckten Dachdecker die Wetterseite neu ein, die über die Zeit undicht geworden war. Im Juni feiert unser Kindergarten sein 75-jähriges Bestehen.

1995 am Aschermittwoch eröffnet der Caritasverband einen Treffpunkt für Wohnungslose in der Brunnenstraße.

1996 am Karfreitag beging Frau Rita Lechner den 25. Jahrestag ihrer Sendung als Gemeindereferentin. Um die Anschaffung einer neuen Orgel finanzieren zu können, werden Orgelpfeifen der alten Orgel verkauft. Nach eingehender Überlegung entschloss man sich zum Kauf einer elektronischen Orgel, bis eventuell später an die Anschaffung einer neuen Pfeifenorgel gedacht werden kann. Die Bleiverglasung der

Kirchenfenster wurde erneuert und eine zusätzliche Außenverglasung zu ihrem Schutz angebracht. Ebenso wurde die gesamte elektrische Anlage der Kirche erneuert. Die Turmuhr wurde mit einer Funksteuerung versehen. Die Glocken erhielten ein elektrisches Läutwerk und die Schallfenster des Turmes wurden erneuert.

1997 traten im Rahmen eines Festgottesdienstes, den Diözesanpräses Udo Jäckel feierte, 18 neue Mitglieder unserer Kolpingfamilie bei. Bei diesem Gottesdienst wurde auch das neue Kolpingbanner geweiht. Eine freudige Mitteilung war für die Gemeinde, dass Marko Dutschke sein Theologiestudium in Erfurt begonnen hat. Zum 100.Jahrestag der Caritas hielt Caritasdirektor a.D. Prälat Joachim Wagner eine Predigt zu diesem Thema.

1998 war das Jahr, in welchem der gesamte Innenraum der Kirche renoviert wurde. Im Chorraum wurden zwei neue Fenster eingebaut. Das linke Fenster ist das älteste, übriggebliebene von ehemals zwei Chorfenstern der Kirche, die 1907 Fürstbischof Kardinal Georg Kopp von Breslau der Gemeinde schenkte. Das rechte Fenster ist eine Kopie des Originalfensters. Auch der Pfarrhof wurde gepflastert. Pfarrer Seewald unternahm mit einer Gruppe unserer Gemeinde eine Pilgerfahrt ins Heilige Land. Der katholische Kindergarten bezieht am 26.Mai sein neues Domizil in der Görlitzer Straße. Am 6.Juni ist die Einweihungsfeier des Kindergartens mit dem Bischof.

1999 im April ist Besuch der St Hippolytus-Gemeinde aus Gelsenkirchen bei uns. Es wird die Möglichkeit weiterer Kontakte, Besuche und einer Partnerschaft erörtert und ein weiterer Besuch angekündigt.

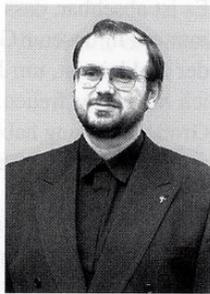
Auf Vorschlag der Kolpingfamilie hielten wir die letzte Maiandacht in der Kirchrueine im Oberpark in Bad Muskau gemeinsam mit dem Bad Muskauer Gemeindemitgliedern. Weil Bad Muskau nun von Weißwasser aus betreut wird, wurde in diesem Jahr der Festgottesdienst des Fronleichnamfestes mit anschließender Prozession gemeinsam mit den Muskauern auf dem Pfarrgrundstück in Bad Muskau gefeiert. Am 9.Oktober traf die angekündigte Gemeindegruppe aus der Partnergemeinde St. Hippolytus Gelsenkirchen bei uns ein. Abends saßen wir mit ihnen im Pfarrheim bei angeregten Gesprächen beisammen. Sonntags feierten wir gemeinsam den Gottesdienst und fuhren dann nach Bad Muskau zu einer Parkbesichtigung. Im Oktober hielt Professor Friemel einen Vortrag zu den Ereignissen des 9.November 1989.

2000 zieht der Wohnungslosentreff der Caritas von der Brunnenstraße in das Schwesternhaus. Er feiert, noch in der Brunnenstraße, sein 5-jähriges Bestehen. Nach Umbau- und Renovierungsarbeiten feiert die Caritas am 21.März unter Anteilnahme der Öffentlichkeit die Einweihung des neuen Wohnungslosentreffs. Zum zweiten Mal feiern wir gemeinsam mit den Muskauern die letzte Maiandacht in der Kirchenruine im Oberpark Bad Muskau. Nach Monaten praktischer Tätigkeit in unserer Gemeinde wurde Herr Roland Elsner durch unseren Bischof R. Müller in unserer Kirche zum Diakon geweiht. Gleich nach der Diakonatsweihe fuhren 25 Gemeindemitglieder mit dem Bus zu einem Gegenbesuch zur Partnergemeinde nach Gelsenkirchen. Der Höhepunkt dieser Fahrt war der Abschlussgottesdienst zum Kolpingtag im Müngersdorfer Stadion in Köln mit 22 000 Teilnehmern und 1 000

Kolpingbannern. Auch das Banner unserer kleinen Gemeinschaft war unter diesen vielen Bannern im Altarraum.

An unserer Kirche wurden in diesem Jahr umfangreiche Sanierungsarbeiten am Kirchturm durchgeführt.

2001 am 27. und 28. Januar wurde der Gemeinde ein Brief des Bischofs verlesen, in dem dieser die Versetzung unseres Pfarrers Hubert Seewald an die Heilig-Kreuz-Kirche nach Görlitz bekannt gibt. Die Gemeinde war davon sehr betroffen und bat den Bischof diese Entscheidung noch einmal zu überdenken. Von dieser Seite gab es jedoch keine Reaktion und damit wurde zum 1. Mai die Versetzung von Pfarrer Seewald wirksam. Am Ostersonntag beendete Diakon Elsner sein Praktikum und wurde herzlich verabschiedet. Pfingsten wurde er in St. Jakobus in Görlitz zum Priester geweiht. Seinen Primizgottesdienst feierte er in unserer Gemeinde. Am 27. Juni feierte Pfarrer Seewald seinen Abschiedsgottesdienst, um darauf folgend nach Görlitz umzuziehen.



Pfarrer Christoph Lamm

Am 26. Juni führte Dekan Klemens Paul unseren neuen Pfarrer, Christoph Lamm, ein. Nach Kaplantätigkeiten in einigen Pfarreien übernahm er mit Weißwasser seine erste Pfarrstelle. Am 26. August feierte die Gemeinde den 100. Jahrestag der Grundsteinlegung der Kirche. Nach der hl. Messe wurde unsere langjährige Gemeindefereferentin, Frau Rita Lechner, nach 18-jähriger Tätigkeit in unserer Gemeinde in den Ruhestand verabschiedet.

Baulich wurden im ersten Halbjahr die langjährigen Reparatur- und Renovierungsarbeiten in unserer Kirche abgeschlossen. Als Abschlussarbeit wurden die Beleuchtungskörper in der gesamten Kirche erneuert. Am 6. Oktober besuchten uns Vertreter unserer Partnergemeinde. Nach dem Sonntagsgottesdienst besuchten wir gemeinsam das Kloster Marienstern in Panschwitz-Kuckau. Zum Jahresende geht unsere Rendantin, Frau G. Hoffmann, in den Ruhestand. Ihre Nachfolgerin wird Frau C. Hoffmann.

2002 ist das Jubiläumsjahr unserer Gemeinde. Im Jahre 1902 wurde unsere Pfarrkirche geweiht. Anlässlich dieses Gedenkens wurde ein umfangreiches Festprogramm vorbereitet. Am 9. und 11.9. feierten wir mit den ehemaligen Pfarrern unserer Gemeinde einen Vespergottesdienst, um uns dann im Anschluss in geselliger Runde an vergangene Zeiten zu erinnern. Am 14.9. war die Festveranstaltung im Volkshaus mit viel Prominenz. Am 15.9. wurde im Gemeindegelände das Patronatsfest mit einem Festgottesdienst begonnen und mit einer Dankandacht am Nachmittag beendet.

Im November wählte die Kolpingfamilie ihren neuen Vorstand und feierte im Dezember den Kolpinggedenktag. Im Juni firmte Bischof Müller Jugendliche unserer Gemeinde. Ein weiterer Höhepunkt dieses Jahres war die 450-Jahr-Feier der Stadt Weißwasser in der sich die Kirchen der Stadt ebenfalls einbrachten.

2003 geht es mit den Jubiläen weiter. Die Gemeinde Bad Muskau begeht ihr 130-jähriges Jubiläum. Da Bad Muskau und Weißwasser zusammengehören und die Kirche in Bad Muskau zudem unsere Mutterkirche ist, wurde das Fest auch gemeinsam begangen.

Am 24.6. beging Pfarrer Seewald sein silbernes Priesterjubiläum in Görlitz. Viele Gemeindemitglieder unserer Pfarrei feierten mit ihm in Görlitz Hl. Kreuz den Festgottesdienst. Im Juli erreichte unsere Gemeinde die traurige Nachricht, dass unserer ehemaliger Pfarrer Seewald während seines Urlaubs in Bayern im Alter von 50 Jahren. verstorben ist.

Am 29.6. wird das Hochamt unserer Kirche im MDR live übertragen.

2004 in diesem Jahr wurden im März Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand für Weißwasser und Bad Muskau neu gewählt. Vom 29.April bis 2.Mai fahren 17 Vertreter aus unserer Gemeinde zur Partnergemeinde nach Gelsenkirchen. Im Mai werden 16 Gemeindemitglieder durch Bischof Müller gefirmt. Ab September erhalten wir eine neue Gemeindereferentin - Frau Verena Michalczyk.

2005 begann mit dem feierlichen Abschluss der Sternsingeraktion der Diözese in Weißwasser. Unser Bischof Müller feierte die Sternsingerdankmesse in unserer Pfarrkirche. Die Dankveranstaltung für alle Sternsinger der Diözese fand in der Bruno-Bürgel-Mittelschule in der Lutherstraße statt. Unser Diakonatsshelfer, Herr Hoppe, wird verabschiedet. Im April beginnen die ersten Beratungen zum schon lange geplanten Neubau eines Pfarrheimes. Im Mai wurde Marko Dutschke durch Bischof Müller in der St. Jakobus-Kathedrale in Görlitz zum Priester geweiht. Am 15. Mai feierte er seinen Primizgottesdienst in unserer Gemeinde.. Im August waren anlässlich des Weltjugendtages Tage der Begegnung auch in unserer Gemeinde. Dazu beherbergten Gasteltern unserer Gemeinde 27 Jugendliche aus Genua. Vom 2. Bis 4.September war Weißwasser Gastgeber für den Tag der Sachsen. Im Rahmen dieses Festes fand am 3.September unser Gemeindefest statt, welches anlässlich des Tages der Sachsen in diesem Jahr mit einem Pontifikalamt mit Bischof Müller feierlich begangen wurde.

2006 im Februar übergibt Frau Lechner die Leitung des Kirchenchores an Frau Michalczyk. Ab März ist Pfarrer Peter Krahl als Seelsorger in unserer Gemeinde (Bad Muskau und Weißwasser) tätig. Am 2.7. firmte Bischof Müller 10 Jugendliche unserer Gemeinde. Am 23.September wurde Michael Noack, der in unserer Gemeinde sein Praktikum verrichtete, durch den Bischof zum Diakon geweiht.

2007 in diesem Jahr begann auch der Bau unseres neuen Pfarrheimes der vom Bonifatiusverein finanziell unterstützt wird. Das alte Pfarrheim war inzwischen so baufällig, dass eine Reparatur keinen Sinn machte. Vom 28.4. bis 1.5. fuhr ein Bus mit 23 Gemeindemitgliedern zu unserer Partnergemeinde nach Gelsenkirchen. Im Juni feierten die Pfarrer W. Kresak und N. Joklitschke, beide in unserer Kirche vor 25 Jahren zu Priestern geweiht, ihr silbernes Priesterjubiläum. Durch Gemeindemitglieder wurden ihnen Glückwünsche und Geschenke überreicht. Unser ehemaliger Praktikant Michael Noack wurde in Cottbus zum Priester geweiht. Im Juni bekommt unsere Diözese einen neuen Bischof. Es ist der bisherige Generalvikar des Bischofs von Dresden-Meißen Dr. Konrad Zdarsa der am 23.6. in der Jakobuskathedrale in Görlitz zum Bischof geweiht wird. Unser Gemeindefest fand am 15./16.9. letztmalig im alten Pfarrheim statt. Danach erfolgte dann bald der Abriss um dem Neubau Platz zu machen.

2008 wurden der Pfarrgemeinderat und der Kirchenvorstand neu gewählt. Im Juni feierte unser Kinderhaus seinen 10.Geburtstag seines neuen Heimes in der Görlitzer

Straße. Unser Bischof K. Zdarsa firmte am 15.6. sieben Jugendliche unserer Gemeinde. Zum Gemeindefest im September ist der Pfarrheimneubau fertig und das neue Pfarrheim kann für das Gemeindefest erstmals genutzt werden. Am 5. Oktober erfolgt im Rahmen einer Dankandacht, zu der auch Vertreter aus der Wirtschaft, den Baufirmen, der Partnergemeinde, der evangelischen Gemeinde und Politik geladen waren, durch unseren Bischof die Segnung des Pfarrheimes und damit auch die offizielle Inbesitznahme durch unsere Gemeinde. Im Oktober bekamen wir Besuch aus unserer Partnergemeinde St. Hippolytus aus Gelsenkirchen. Im November war Weißwasser auch Gastgeber der Mitgliederversammlung des Kolpingdiözesanverbandes Görlitz, in welcher der bisherige Diözesanpräses Dr. Wolfgang Kresak erneut als Diözesanpräses gewählt wurde.

2009. Mit Schreiben des Bischöflichen Ordinariates vom 19.02.09 werden die Gemeinden Hl. Kreuz Weißwasser und Maria Himmelfahrt Bad Muskau informiert, dass mit dem 1.1.2010 beide Gemeinden entsprechend dem existierenden Pastoralplan als ein Gemeindeverbund zusammengelegt werden.

Am 13.09. verabschiedeten wir Herrn Pfarrer Krahl, der über drei Jahre in unserer Gemeinde als Seelsorger gewirkt hatte.

2010 am 2. Mai wurden 10 Jugendliche unserer Gemeinde durch den Bischof gefirmt. Im Juli fuhren auch aus unserer Pfarrei Ministranten zur internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom. Unser Bischof, Dr. Konrad Zdarsa, wurde zum Bischof von Augsburg ernannt. Zum 23.10. trat er sein neues Amt in Augsburg an. Damit hat unsere Diözese wiederum keinen Bischof. Alle Gemeinden beten um einen neuen Bischof für unsere Diözese.

Die Statistik weist am Jahresende 1216 Gemeindemitglieder aus. Es wurden 6 Taufen gespendet. 10 Jugendliche wurden gefirmt. 2 Ehepaare wurden getraut. 12 Beerdigungen und 4 Kirchenaustritte waren in diesem Jahr zu verzeichnen.

2011 Der Höhepunkt dieses Jahres war der Besuch des Papstes in Deutschland.

Am 28. August wurde in der Jakobus-Kathedrale in Görlitz der ehemalige Regens des Priesterseminars Erfurt, Domkapitular Lic. theol. Wolfgang Ipolt, zum neuen Bischof von Görlitz geweiht. Viele Mitglieder unserer Gemeinde nahmen am feierlichen Weihegottesdienst teil. Am 30.9. fuhren 21 Gemeindemitglieder mit dem Pfarrer zu einem Besuch der Partnergemeinde St. Hippolytus nach Gelsenkirchen-Horst.